

Betriebsrat: Insolvenz gefährdet Altersteilzeit bei Halberg Guss

Saarbrücken. Bei der insolventen Saarbrücker Gießerei Halberg Guss gibt es offenbar Ärger wegen der vor der Insolvenz abgeschlossenen Altersteilzeit-Vereinbarung. Darauf machten Betriebsrats-Chef Mahmut Celik und der Vertrauensmann der Gewerkschaft im Unternehmen, Bernd Geier, aufmerksam. Betroffen seien 35 Mitarbeiter. Diese Ansprüche seien nicht insolvenzgesichert gewesen, so der Vorwurf. Dies habe zur Folge, dass die Arbeitnehmer, die sich in der aktiven Phase befinden – also noch an ihrem Arbeitsplatz sind – bis zum 63. Lebensjahr weiterarbeiten müssten. Normalerweise hätten sie nach drei aktiven Jahren in die Passivphase eintreten können und wären somit von der Arbeit befreit gewesen.

Wer sich bereits in der Passivphase befindet, „muss sich aufgrund der neuen Situation jetzt arbeitslos melden“, so Celik und Geier. Diese Mitarbeiter hätten dann zwei Jahre lang Anspruch auf Arbeitslosengeld. Bestätigt wurden diese Aussagen von dem

Anzeige

SIE SUCHEN ALLES ZUM THEMA GESUNDHEIT?



HIER FINDEN SIE ES:

www.saarbruecker-zeitung.de/gesundheit

SZ
Saarbrücker Zeitung
MEINE HEIMAT

Betriebsrats-Mitglied Dietmar Gettmann, der nach eigenen Angaben selbst einer der 35 Betroffenen ist.

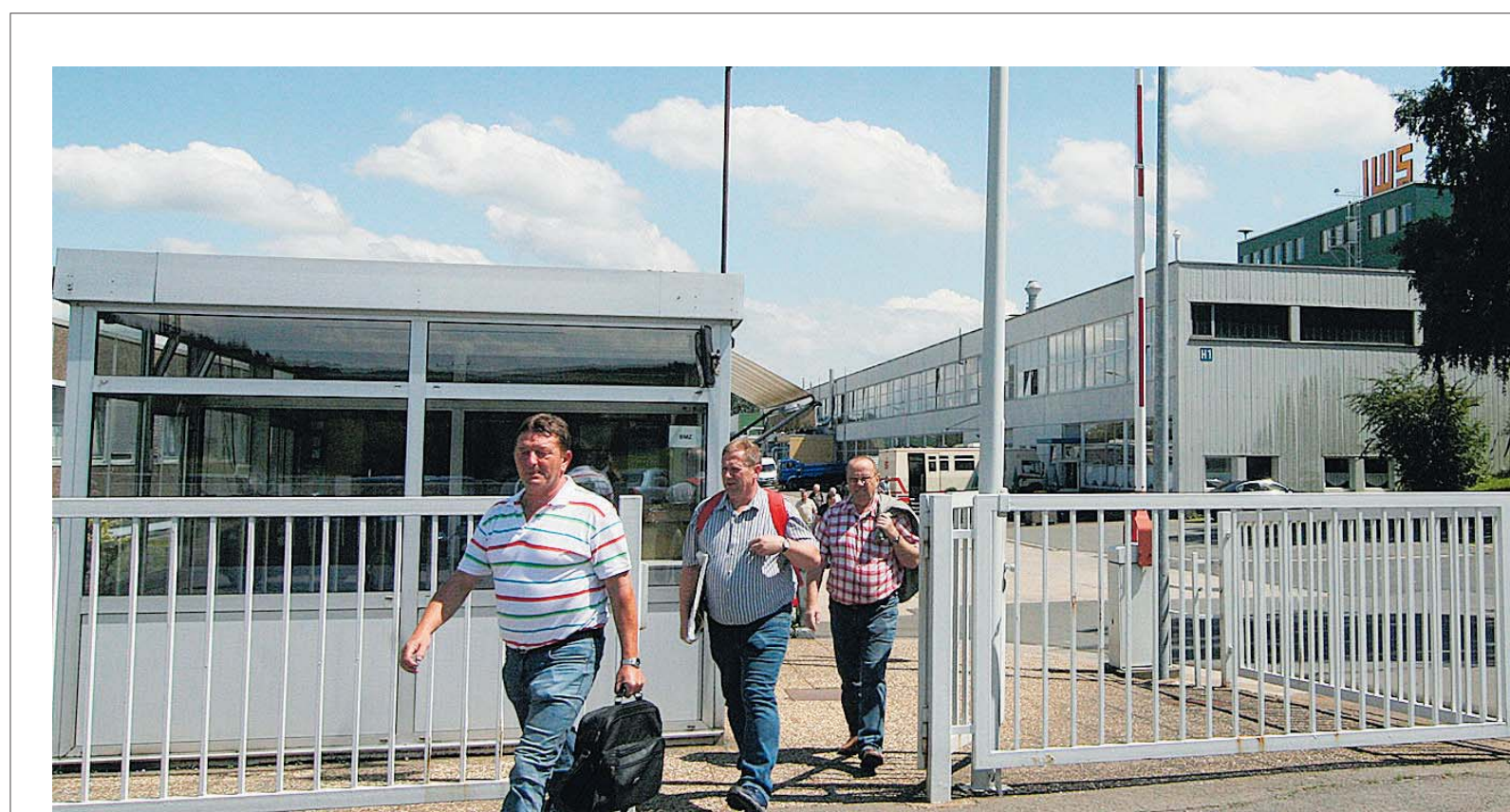
Halberg Guss, Produzent von Motorblöcken, Zylinderköpfen und Kurbelwellen für die Automobilindustrie, ist seit einem Monat insolvent. Das Unternehmen beschäftigt knapp 1300 Mitarbeiter im Werk Saarbrücken und rund 700 in Leipzig. Die Saarbrücker Produktion sei derzeit voll ausgelastet so Celik. low

Porsche-Chef Wiedeking kämpft um seinen Posten

Die Zukunft des Sportwagen-Herstellers Porsche ist nach Angaben des Betriebsratschefs und Vize-Aufsichtsratschefs Uwe Hück noch nicht entschieden.

Ingolstadt/Stuttgart. Porsche-Chef Wendelin Wiedeking will allen Rücktrittsgerüchten zum Trotz weiter im Amt bleiben. „Ich bin glücklicher Vorstandschef und fühle mich in der Rolle pudelwohl“, sagte der umkämpfte Chef des Sportwagenbauers gestern am Rande einer Feier zum 100-jährigen Bestehen von Audi in Ingolstadt. Sein Vertrag laufe bis 2012, und er wolle ihn erfüllen. Porsche hatte sich bei den von Wiedeking umgesetzten Übernahmeplänen für VW erhoben und steht nun wegen eines Milliarden-Schuldenbergs unter Druck. Eine Aufsichtsratssitzung, bei der wichtige Weichenstellungen kommen könnten, ist für den 23. Juli angesetzt.

Vize-Aufsichtsratschef Uwe Hück dementierte in Stuttgart Gerüchte, die Eigentümerfamilien hätten den Verkauf von knapp VW so gut wie beschlossen und damit die Zukunft der Stuttgarter besiegelt. „Wolfgang Porsche und Hans Michel Piëch haben mir das Wort gegeben, dass es noch keine



Ein Drittel der Belegschaft soll die Industriewerke Saar für immer verlassen.

Foto: Bonenberger

Harte Einschnitte bei den IWS

IG Metall: Freisener Unternehmen will 140 Mitarbeiter entlassen

Jeder Dritte bei den Industriewerken Saar in Freisen-Schwarzerden verliert bald seinen Arbeitsplatz. Das hat die IG Metall mitgeteilt. Sie befürchtet, dass 140 der 420 Beschäftigten mangels Aufträgen gehen müssen.

Von SZ-Redakteur
Rainer Ulm

Freisen. Kurz vor den 14-tägigen Betriebsferien gibt es schlechte Nachrichten für die 420 Beschäftigten der Industriewerke Saar (IWS) in Freisen-Schwarzerden: 140 von ihnen sollen in absehbarer Zeit ihre Arbeit verlieren. Das wäre ein Drittel der Belegschaft. Diese Zahlen nannte Jörg Caspar, Erster Bevollmächtigter der IG-Metall-Verwaltungsstelle in Neunkirchen.

Norbert Andres, Geschäftsführer des zum Nürnberger Diehl-Konzern gehörenden Unternehmens, wollte sich gestern auf Nachfrage unserer Zeitung nicht konkret äußern, da noch Verhandlungen mit dem Betriebsrat liefen, auch am heutigen Freitag. Er bestätigte zumindest, dass wegen „Umsatzeinbußen im US-Geschäft Restrukturierungsmaßnahmen

nötig seien. Darüber wurden die Mitarbeiter jüngst auf einer Belegschaftsversammlung informiert.

Eine Lösung vor den Betriebsferien, beispielsweise im Hinblick auf einen Sozialplan, den die IG Metall fordert, sei aber unwahrscheinlich, sagte Betriebsratsmitglied Werner Stoll. Zumal die Geschäftsleitung laut IG-Metall-Bevollmächtigtem Caspar es ablehne, bei der Arbeitsagentur Kurzarbeit zu beantragen. Die Begründung: Es bestehe angeblich keine Aussicht auf Besserung der Auftragsituation, was eine Voraussetzung für die Genehmigung von Kurzarbeit ist. Caspar: „Was Betriebsrat und Beschäftigte aufregt, ist, dass das Unternehmen nicht bereit ist, Kurzarbeit zu machen. Wir können es rechtlich auch nicht dazu zwingen.“ Jetzt müsse zumindest ein Interessenausgleich her: „Erst danach darf gekündigt werden.“ Caspar schlägt zudem die Gründung einer Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft vor, „und zwar nicht nur für zwölf Monate, sondern länger“. Verhandlungsziel seien ebenso Abfindungen: „Im Durchschnitt sind die Beschäftigten schon 20

Jahre bei den IWS.“

Seit über 40 Jahren sind die IWS Partner der Bundeswehr und der US-Streitkräfte in Europa. Zehntausende gepanzerte und ungepanzerte Rad- und Kettenfahrzeuge, Motoren, Turbinen und Getriebe sind in dieser Zeit repariert, gewartet oder überholt worden.

US-Aufträge laufen aus

Die IWS entwickeln und produzieren außerdem Tankfahrzeuge und so genannte Flugfeld-Dispenser, fahrbare Geräte, die das Auftanken von Flugzeugen ermöglichen. Die IWS sind inzwischen einer der größten zivilen Instandsetzer von gepanzerten und ungepanzerten

Fahrzeugen der Bundeswehr. Als European Service Center für die US-Army werden darüber hinaus auch für die amerikanischen Partner wichtige Fahrzeugteile instand gesetzt.

Doch eben diese US-Aufträge laufen nach Angaben der IG Metall im dritten Quartal aus. Es gebe keine Folgeaufträge der Amerikaner mehr, sagt Caspar. Das vor allem soll der Grund für die Entlassungen sein. „Und es trifft nicht nur die Jüngeren. Das Durchschnittsalter der Belegschaft liegt zwischen 47 und 48 Jahren.“ Die IWS-Beschäftigten gehen in gedrückter Stimmung in Betriebsferien.

Im Internet:
www.iws-germany.de

RÜCKSCHAU

Die Industriewerke Saar wurden am 25. Juni 1963 als Auto Union Saar GmbH gegründet. Ab August 1964 wurde mit 180 Beschäftigten damit begonnen, Geländewagen Munga und Nimog instand zu setzen. Im Dezember 1965 war die Mitarbeiterzahl auf 800 angewachsen. Am 27. Februar 1967 wurde die Auto Union Saar in Industriewerke Saar GmbH umbenannt.

1979 übernahm die Diehl-Gruppe aus Nürnberg die Hälfte der Anteile an den IWS. 1989 wurde der Hockheimer Tankfahrzeug-Hersteller Aurepa übernommen. 1992 wurde die Diehl-Gruppe alleiniger Gesellschafter der IWS. 1997 startete das US-Geschäft mit der Reparatur von Antriebsturbinen und Getrieben von Kampfpanzern. ru

Minister Rippel: Informatikstandort wird gestärkt

Saarbrücken. Nach Auffassung des saarländischen Wirtschafts- und Wissenschaftsministers Joachim Rippel (CDU) birgt der Zusammenschluss der IDS Scheer AG mit der Darmstädter Software AG „mehr Chancen als Risiken für den Informatikstandort Saarland“. Im zunehmenden globalen Wettbewerb mit den US-Konkurrenten wie Microsoft oder Oracle sei eine bestimmte Größe unerlässlich, um auf Dauer in der ersten Liga der Softwarehäuser mitzuspielen zu können. Die Fusion „sichert und stärkt auch die saarländischen Arbeitsplätze im Bereich der Informationstechnologie“, sagte Rippel nach Gesprächen mit den Vorstandsvorsitzenden beider Unternehmen.

Auf der Weltkarte der Informatik bleibe das Land gut sichtbar. Dazu gehörten neben dem neuen Unternehmen und der SAP in St. Ingbert auch die beiden Max-Planck-Institute für Informatik und Softwareentwicklung. Rippel erinnerte daran, dass diese Institute zusammen mit der Universität und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) ein Exzellenzcluster und eine Graduiertenschule in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gewonnen haben. red

Lufthansa reagiert auf Krise mit Stellenabbau

Frankfurt. Mit einem deutlichen Stellenabbau will die Lufthansa einen Absturz in die roten Zahlen verhindern. In einem Brief an die Mitarbeiter stimmte Vizevorstandschef Christoph Franz die Belegschaft auf „schmerzhaft Entscheidungen“ ein. In der Verwaltung der Passagiersparte soll jede fünfte der derzeit etwa 2000 Stellen wegfallen. Auch die Bestellung von Flugzeugen werde auf den Prüfstand gestellt. Betriebsbedingte Kündigungen sei-



Die Lufthansa will die Kosten im Passagiergeschäft deutlich senken.

Foto: ddp

en derzeit aber nicht geplant, sagte gestern eine Lufthansa-Sprecherin. Die Lufthansa will mit ihrem Sparprogramm den Gewinn in der Passagiersparte bis Ende 2011 um eine Milliarde Euro im Jahr verbessern.

Lufthansa-Vize Franz schrieb an die Mitarbeiter, die wichtigste Lufthansa-Sparte verdiene im laufenden Jahr nicht einmal mehr ihre eigenen Kosten. „Im Gegenteil, wir haben in den ersten drei Monaten – ohne Berücksichtigung von Sondereffekten – bereits Verluste geschrieben.“ Dieser Negativtrend aus dem ersten Quartal setze sich auch bei den Halbjahreszahlen fort. „Und bei unveränderten Marktbedingungen werden sich unsere Verluste – insbesondere durch den Anstieg der Treibstoffkosten – im kommenden Jahr noch deutlich ausweiten“, erklärte Franz. Viele Wettbewerber produzierten zu deutlich günstigeren Kosten als die Lufthansa.

Wie genau die Lufthansa ihre Kosten im Passagiergeschäft senken will, schrieb Franz nicht. Neben dem geplanten Stellenabbau kündigte er an, dass die Lieferanten ihren Beitrag leisten müssten. Die Details der Sparpläne sollen in den kommenden Wochen vorgestellt werden. dpa

NACHRICHTEN

Nanogate geht gegen Graffiti-Sprayer vor

Saarbrücken. Die Nanogate AG und Standard Gebäudereinigung Jacobs GmbH beteiligen sich am Landesprogramm „NanoSafe Saarland“. Das Programm sieht zwei Millionen Euro dafür vor, die Gebäude vor Umwelteinflüssen und Beschädigungen zu schützen. Ein neues Verfahren von Nanogate ermöglicht die Entfernung von Graffiti-Sprühreihen ohne aggressive Chemikalien. Auch können Oberflächen vor Verschmutzungen durch Graffiti-Sprayer geschützt werden. red

Gründerwissen aus erster Hand

Saarbrücken. Wie „Verkaufen“ Freude machen und den Berufsalltag bereichern kann, zeigen die Wirtschaftsjunioren am Dienstag, 28. Juli um 19.30 Uhr in der Industrie- und Handelskammer Saarland (IHK). In der Reihe „Gründerwissen“ referieren Salvatrice Orlando, Teamleiterin Verkauf Nutzfahrzeuge bei der Mercedes Benz Niederlassung Saarbrücken und Michael Büttiker, Vermögensberater. red

Anmeldungen per E-Mail an baus@ra-baus.de oder telefonisch unter (0681) 9 52 04 15.

Brüssel will mehr Macht bei Gaskrisen

Brüssel. Die EU-Kommission verlangt mehr Macht für den Fall einer erneuten Gaskrise in Europa. So will die Kommission bei Verlust von zehn Prozent der Gasimporte den Notstand ausrufen können. Heute liegt die Schwelle bei 20 Prozent. Dann sollen sich die Mitgliedstaaten gegenseitig Vorräte zur Verfügung stellen. Zur Vorsorge sollen die EU-Staaten nationale Vorsorge- und Notfallpläne erstellen. dpa

Eigentümergeinschaft darf Mietern kündigen

Karlsruhe. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat bestimmten Eigentümergeinschaften die Kündigung ihrer Mieter erleichtert. Kauft eine Gesellschaft eine Immobilie, um sie später in Eigentumswohnungen für die Gesellschafter umzuwandeln, dann darf sie den Mietern wegen Eigenbedarfs kündigen. (Az: VIII ZR 231/08 vom 16. Juli 2009). dpa

Harley Davidson fährt in tiefes Loch

Milwaukee. Der kriselnde US-Motorradhersteller Harley-Davidson streicht nach steiler Talfahrt und dramatischem Einbruch von Umsatz und Gewinn weitere 1000 Stellen. Die Produktion wird um weitere 30 Prozent heruntergefahren. Das Ergebnis der Kultmarke brach im zweiten Quartal fast völlig zusammen. In der Produktion sollen 2200 Jobs von Schichtarbeitern wegfallen, 700 mehr als ursprünglich geplant. Bei den übrigen Angestellten werden mit 600 Arbeitsplätzen doppelt so viele gestrichen wie ursprünglich angekündigt. dpa

Produktion dieser Seite:
Volker Meyer zu Tittingdorf
Thomas Sponticcia

Wirtschaft

Telefon: (06 81) 5 02 22 34
Fax: (06 81) 5 02 22 39
E-Mail: wirtschaft@sz-sb.de

Team Wirtschaft:

Monika Kühborth (ika, Leiterin),
Volker Meyer zu Tittingdorf (mzt),
Thomas Sponticcia (ts),
Lothar Warscheid (low),
Joachim Wollschläger (jwo)